



Musical Fidelity A1 & LS3/5A

Eins mit der Musik

Geradezu prädestiniert für unser Retro-HiFi Spezial ist diese Traumkombi von Musical Fidelity. Der Traditionshersteller erweckte nämlich gleich zwei Klassiker der HiFi-Historie zu neuem Leben: den A1 Vollverstärker und die LS3/5A Kompaktboxen.

Thomas Kirsche, Benjamin Mächler

Wir schreiben das Jahr 1982. Im Radio laufen Hits wie „Eye Of The Tiger“, „Fame“ oder „Do You Really Want to Hurt Me“ von Culture Club. Genau zu dieser Zeit verlässt der Klarinetist und HiFi-Enthusiast Anthony Michaelson die Firma Michaelson & Austin, wo er Partner war. Der Brite gründet Musical Fidelity und macht sich daran, sein erstes eigenes Produkt zu entwickeln: The Preamp. Diesen baut er, weil er ein Stück weit unzufrieden war mit dem Michaelson & Austin TVP-1-Vorverstärker. Ein lokaler Händler bietet „The Preamp“ in seinem Geschäft an und sofort sind die wenigen Geräte ausverkauft. Der Händler ordert mehr Exemplare und Michaelson entschließt sich, den Vorverstärker hauptberuflich zu produzieren. Kurz darauf entwirft Dr.

Martin Vaughan Thomas den Leistungsverstärker „Dr. Thomas“. Zusammen mit „The Preamp“ werden die beiden HiFi-Boliden in Fachkreisen hoch geschätzt. 1984 folgte dann der Musical Fidelity A1 Verstärker. Schnell wurde der Amp zu einem der bekanntesten und beliebtesten Verstärker der britischen HiFi-Szene der 1980er und 1990er Jahre. Wir spulen vor ins Jahr 2023: Auf der HIGH END Messe in München ruft der langjährige deutsche Musical-Fidelity-Vertrieb Reichmann Audiosysteme zur exklusiven Pressekonferenz, um eine große Neuheit zu verkünden. Auch wir sind mit vor Ort und lauschen gespannt den Worten des neuen Musical Fidelity Firmeninhabers Heinz Lichtenegger. Im Beisein von Simon Quarry – seit 28 Jahren Entwicklungsleiter von MF – wird vor

der versammelten Pressegemeinde die Neuauflage des legendären A1 Verstärkers angekündigt. Was folgt ist großes Staunen in der Runde und unsererseits eine ungemeine Vorfreude auf den Test dieses absoluten HiFi-Klassikers. Da kommt unser großes Retro-HiFi-Special in dieser Ausgabe gerade recht und was könnte dazu besser passen, als die legendären LS3/5A Studiomonitore der BBC, die Musical Fidelity ebenfalls neu aufgelegt hat?

A1 als heißer Klassiker

Keine Frage, mit der Einführung des A1 im Jahr 1984 war Musical Fidelity plötzlich in aller Munde bzw. Ohren. Der Verstärker nutzte nämlich reine Class-A-Technik und zeichnete sich durch einen Klangcharme aus, der dank seines

warmen Sounds auch heute noch viele audiophile Menschen verzückt. Zudem war er mit 239 Pfund verhältnismäßig günstig.

Neben seiner Klang- und Preisqualitäten erregte natürlich das auffällige, unverwechselbare Gehäuse die Aufmerksamkeit. Ein solch flacher Verstärker mit einer Art „Grill“ auf der Oberseite – das war schon etwas. Zumal das Wort Grill hier gar nicht so unpassend ist, denn der A1 wurde heiß, und zwar richtig heiß: 70 Grad und mehr. Und das war nur die Außentemperatur auf dem Gehäuse. Im Inneren ging es deutlich heißer zu. Infolgedessen gehörten durchgeschmorte Bauteile und versengte Platinen beim A1 leider dazu. Auch verstaubten aufgrund der Hitze schnell die Lautstärkereglern und Quellenwahlschalter. Doch trotz dieser Macken des originalen A1 war er bei Musikfreunden in aller Welt beliebt. Doch warum?

Nun außerhalb Großbritanniens traten zu dieser Zeit Kilowatt-Verstärker mit geraden Frequenzgängen ihren Siegeszug an. Die Insel machte es anders. Hier wurde quasi ein Gegentrend geschaffen. Der A1 war dabei ein Symbol dieses „Anti-Kurses“. Statt massig Leistung gab es bescheidene 20 Watt und statt linealgrader Frequenzgänge, gab es weite Kurven, zudem keine Klangregler oder Balance-Einstellungen. Klingt alles nicht so überzeugend? Doch, denn der A1 spielte Musik in Klangfarben, die die kühle HiFi-Technik aus den anderen Teilen der Welt nicht darstellen konnte. Die Bühne war wahnsinnig lebendig. Und ja, man kann sagen: Die Aufnahmen klangen meist wesentlich schöner, als sie es eigentlich waren. Dabei konnten Musikfreunde dem Musical Fidelity A1 stundenlang lauschen, ohne dass die Ohren ermüdeten.

Dieser unvergleichliche Musikgenuss war es, der den A1 Verstärker zu einer Legende werden ließ. Keinen wirklichen Legendenstatus erreichte der A1 aus dem Jahr 2008, da er dem Original nur optisch ähnelte, aber ganz andere Elektronik nutzte. Die 2023er Neuauflage geht glücklicherweise wieder zurück zu den Ursprüngen und ist dabei sogar um Einiges besser.

A1 der Gegenwart

Schauen wir uns den 2023er und 1984er A1 an, stellen wir zunächst keine großen Unterschiede fest. Wir haben an der Front den Powerschalter und die beiden



Auf der HIGH END Pressekonferenz stellten Jürgen W. Reichmann und Musical Fidelity CEO Heinz Lichtenegger (r.) den neuen A1 Verstärker und die Wiederauflage der LS3/5A Lautsprecher vor

großen Drehregler, um einmal die Quelle und einmal die Lautstärke zu bestimmen. Zwischen beiden liegt noch dieser magische Knopf, der die Wahl zwischen „Direct“ und „Normal“ zulässt. Was das bedeutet, erklären wir am Ende des Textes. Auf der Rückseite bietet der A1 einen Phonoingang für MM- und MC-Systeme. Der entsprechende Wahlschalter ist gleich links daneben. Dann haben wir noch 5 Hochpegel-Eingänge für CD-Player, Tape, Tuner etc. sowie einen Tape Out und einen Pre Out. Alle Anschlüsse sind via Cinch realisiert. Ein Paar Lautsprecher-Anschlüsse plus Stromanschluss – das war es auch schon.

Schalten wir den A1 ein, leuchtet die 2023er Version blau, der Original A1 hatte rotes Licht. Mehr Unterschiede scheint es erstmal nicht zu geben. Oder doch? Richtig, der A1 aus dem Jahr 1984 ist etwas kleiner als die aktuelle Neuauflage. Und die Neuauflage hat auch dieses winzige Loch in der Front. Das ist der IR-Empfänger für die Fernbedienung. Wir können den A1 nämlich aus der Ferne steuern, allerdings nur die Lautstärke und die Stummschaltung.

Dank dem größeren Gehäuse kann der neue A1 seine Wärme besser abgeben. Zudem wurden im Inneren kleine Feintuningmaßnahmen vorgenommen (u.a. Transformator, Netzteile, rauscharme Komponenten), um z.B. die hohe Wärmeentwicklung des Systems zu reduzieren, ohne aber den ursprünglichen Aufbau zu ändern oder gar die hervorragende Class-A-Technik anzufassen. Deshalb wird der neue A1 von Musical

Fidelity auch nur noch um die 60 Grad heiß auf der Oberfläche. Die Bedienelemente bleiben aber immer angenehm handwarm, egal wie lange der Vollverstärker läuft.

Je lauter, desto kühler

Tatsächlich erwarteten wir, dass der Verstärker mit der Zeit immer wärmer wird

MUSICAL FIDELITY

Gründungsjahr: 1982

Sitz: Wien, Österreich / London, Großbritannien

Legendäre Produkte:

A1 (Verstärker), A1000 (Verstärker), Titan (Leistungsverstärker), Digilog (DAC), NuVista (Vorverstärker), AMS Primo (Vorverstärker)

Im Jahre 1982 wurde Musical Fidelity von Antony Michaelson in London, Großbritannien gegründet. Musical Fidelitys erstes Produkt war „The Preamp“. Es folgte der von Dr. Martin Vaughan Thomas entworfene Leistungsverstärker „Dr. Thomas“ und der Typhoon-Power-Verstärker. Musical Fidelitys Produktpalette fokussiert sich auf High-End-Streaming-Player, DACs und Verstärker verschiedener Typen. 2018 ist Michaelson in den Ruhestand getreten und hat die Firma an den Österreicher Heinz Lichtenegger (Audio Tuning) verkauft, der die Geschäfte mit der ursprünglichen DNA des Unternehmens weiterführt.



Zwischen Quellenwahl und Volumeregler sehen wir den Direct/Normal-Schalter. Damit boosten wir die Verstärkerleistung um weitere 10dB und fügen einen Hauch Verzerrung hinzu



Die Auswahl an analogen Anschlüssen dürfte selbst für den anspruchsvollsten Anwender ausreichen. Wichtig: hier können wir auch zwischen MC- und MM-Tonabnehmern umschalten

bzw. wenn der Lautstärkepegel steigt, weil er dann mehr leisten muss. Doch bei einer reinen Class A ist das anders. Selbst im Leerlauf arbeitet der Verstärker hier nämlich nahezu an der Vollast. Wird dann Musik wiedergegeben, zieht er die dafür benötigte Leistung ab. Das bedeutet tatsächlich, dass der A1 umso kühler wird, je lauter er spielt. Die Schaltung des Musical Fidelity bedeutet zudem: er braucht keine Aufwärmphase, wie etwa ein Röhrenverstärker. Nein, wir können ihn einschalten, die Schallplatte auflegen und sofort geht es mit voller Leistung los. Das ist phänomenal. Klanglich wirkt er so vollkommen musikalisch, voluminös und ohrenschmeichelnd. Organisch ist dafür vielleicht das beste Wort.

Wie wir in Erfahrung bringen konnten, haben es die Entwickler von Musical Fidelity sogar geschafft, den legendären A1-Sound von damals gekonnt zu reproduzieren und dabei noch zu verbessern. HiFi-Veteranen erzählten uns, dass die aktuelle Version sauberer und klarer klingt als das Original. Der Bass ist druck- und klangvoller, ohne aber Kraft oder Durchsetzungsvermögen zu opfern. Auch das Stereobild hat sich verbessert. Der Verstärker klingt jetzt noch größer und geräumiger. Doch der Charme des Originals bleibt.

Dabei wollen wir natürlich nicht vergessen, in unserem Kombitest auf die perfekten Spielpartner für den A1 einzugehen, die kompakten Studiomonitore LS3/5A. Sie sind ideal geeignet, da

sie sehr hochohmig (15 Ohm) arbeiten. Alternativ empfehlen sich für den A1 auch Lautsprecher mit sehr hohem Wirkungsgrad: 94dB/W/m Empfindlichkeit oder mehr sollten es schon sein. Immerhin ist der Vollverstärker mit 2x20 Watt an 8 Ohm kein Leistungsmonster.

Musical Fidelity LS3/5A

Die LS3/5A Kompaktlautsprecher sind vielleicht noch legendärer als der A1. Sie wurden in den späten 1970er Jahren als Studiomonitore von den Ingenieuren der BBC entwickelt und gebaut. Vor allem nutzte man sie im Nahfeld, also etwa in beengten Übertragungswagen. Fokus der Wiedergabe war die neutrale Wiedergabe von Stimmen und akustischen

FAZIT

Tolle Verstärker mit perfektem Frequenzgang und astreinen Leistungsdaten plus umfangreichen Anschlussmöglichkeiten gibt es viele. Doch einen Verstärker wie den A1 gibt es nur einmal! Trotz der Wärmeentwicklung und der begrenzten Leistung ist er eine klangliche Ausnahmeerscheinung. Er malt Musik mit wunderbarer Klangfarbe in den Gehörgang und macht jeden Zuhörer schlichtweg glücklich.

BESONDERHEITEN

- Reines Class A
- Fernbedienung
- Direct/Normal Schalter

Vorteile	+ wohliger warmer Sound + absolut ermüdungsfreies Hören + unvergessliches Design
Nachteile	- Gerät wird sehr warm

Instrumenten. Sie sollten mit diesen Lautsprechern so klingen, wie sie real klangen. Zudem lag der Fokus auf einer präzisen und bruchlosen Wiedergabe mit perfektem Timing. Deshalb kommt hier kein Bassreflexgehäuse mit tiefer, aber weniger exakter Basswiedergabe zum Einsatz, sondern ein geschlossenes. Das reicht zwar „nur“ für eine untere Grenzfrequenz von 80Hz bei +/-3dB, dafür ist der Bass extrem präzise.

Obwohl die LS3/5A ursprünglich für den professionellen Einsatz entwickelt wurden, erfreuten sie sich bei Audiophilen großer Beliebtheit. Das lag an der Möglichkeit, sie nicht nur im Nahfeld zu nutzen, sondern auch in zwei bis vier Metern Entfernung. Sie klingen nämlich selbst in einem mittelgroßen Raum sehr transparent, detailliert und vor allem räumlich. Da die BBC aber keine Lautsprecherfirma ist, vergab und vergibt sie Lizenzen für den Bau der LS3/5A. Aus diesem Grund wurden die kleinen Briten bereits von Spendor, Rogers, KEF oder Falcon gebaut. Dank der strengen Lizenzrichtlinien ist die Qualität- und Klang-Originalität sichergestellt.

AUSSTATTUNG

Allgemein	
Gerätekategorie	Stereovollverstärker
Preiskategorie	Mittelklasse
Hersteller	Musical Fidelity
Modell	A1
Preis (UVP)	1 599 Euro
Maße (B/H/T)	44 x 68 x 283 cm
Gewicht	10,5 kg
Informationen	www.reichmann-audiosysteme.de

Technische Daten (lt. Hersteller)	
Arbeitsweise	Transistor
Leistung	2 x 20 W
Stromverbrauch	max 130 W
Eingänge	1 x Phono, 5 x Cinch [Line In]
Ausgänge	2 x Cinch [Line Out, Pre Out]

BEWERTUNG

Wiedergabequalität		57/60
Ausstattung/Verarbeitung		18/20
Benutzerfreundlichkeit		9/10
Auf-/Abwertungen		keine
Zwischenergebnis		84 von 90 Punkten
Preis/Leistung	sehr gut	9/10
Ergebnis		ausgezeichnet 93%



Die bestens leitenden Anschlüsse sind sowohl für Bananenstecker als auch Kabelschuhe und blanke Kabelenden geeignet

Es kommen immer eine 19 Millimeter große Gewebekalotte als Hochtöner zum Einsatz und ein 110 Millimeter großer Tiefmitteltöner. Selbst die Maße, die Stärke und das Material des Gehäuses sind festgelegt. So misst die Box 31×19×16 Zentimeter und besteht aus einem 12 Millimeter dicken Birken-sperrholz. Musical Fidelity hat es sich aber nicht nehmen lassen und dieses paarweise mit bestens verarbeitetem Palisanderfurnier aufgewertet.

100% Retro-Optik

Da die Richtlinien für den Lizenzbau derart streng sind und diese Vorgaben aus dem Jahr 1976 stammen, sehen die LS3/5A eben auch so schön retromäßig aus. Uns beschleicht das Gefühl, der Karton, aus dem wir die LS3/5A holen, ist ein Zeittunnel. Wir greifen in der Gegenwart hinein und holen Lautsprecher aus einem BBC-Übertragungswagen heraus, der sich im Jahr 1976 befindet.

Am Aussehen der Lautsprecherfront ohne Abdeckung scheiden sich bei uns in der Redaktion die Geister. Aber bei der Entwicklung der Lautsprecher ging es seinerzeit nicht um Schönheit, sondern um den Klang. Und deshalb setzen wir einfach die Sichtblenden auf die Lautsprecher, die tatsächlich mit Klettband an der Front haften. Das ist wahrhaft ziemlich kultig.

Klang A1 und LS3/5A

Nun würden wir gern noch viel mehr über die faszinierende Geschichte des A1 und der LS3/5A schreiben, doch leider ist unser Platz begrenzt. Lassen Sie uns zumindest kurz noch auf den Direct/Normal-Schalter eingehen. Wenn man diesen betätigt (Normal), wird ein Vorverstärker zugeschaltet. Das heißt, das Signal hebt sich um 10dB an. Das führt zu einer sehr leichten Distortion (Verzerrung) desselben. Dadurch erhält der A1 noch mehr Klangfarbe. Tatsächlich gefiel uns aber der Verstärker besser ohne die Vorverstärker-Option. Wir haben während unseres Tests also die Direct-Stellung genutzt. Doch jetzt kommen wir zum Klang.

Hierbei möchten wir nicht im Detail beschreiben, wie faszinierend Klangbühne, Stereoraum, Tiefenstaffelung und Detailtreue sind, sondern wir möchten einfach ein Erlebnis wiedergeben. Wir hatten diese feine HiFi-Kette von Musical Fidelity in unserem großen Hörraum positioniert, der rund 40 Quadratmeter misst. Jedoch erinnerten wir uns an die Worte Heinz Lichteneggers auf der HIGH END Pressekonferenz. Er berichtete, wie er in den späten 1980er Jahren in seinem kleinen Studentenzimmer vor den LS3/5A und dem A1 verbrachte und stundenlang mit sich und der Musik im Einklang war. Dieses Gefühl wollten wir nachempfinden und so verfrachteten wir die kompakte Anlage in einen der kleinen 15 qm Räume in unserem Verlagsgebäude, die Sie vielleicht auch von den Mitteldeutschen HiFi-Tagen kennen. Hier spielte der A1 übrigens auch im Raum vom Handelsvertreter Armin Kern an einer Kette mit Lautsprechern von Blumenhofer (Tempesta 17) und

FAZIT

Die LS3/5A wurden zwar ursprünglich als Nahfeldmonitore konzipiert, funktionieren aber auch bestens in kleinen bis mittelgroßen Räumen als HiFi-Lautsprecher. Sie sind sehr transparent, detailliert und räumlich. Besonders die Wiedergabe von vokallastiger Musik und akustischen Stücken ist mit ihnen ein wahr gewordener Traum.

BESONDERHEITEN

- Lizenzbau der BBC
- perfekte Retro-Optik
- ideal für den A1 geeignet

Vorteile + neutral und präzise
+ detailreiches Klangbild
+ sehr räumlich

Nachteile – keine

Dual CS 618Q Plattenspieler. Kern war so angetan vom A1, dass er ihn kurzerhand als „das größte Sonderangebot, was es derzeit im Verstärkerbereich gibt“ betitelte. Doch zurück zu unserem Versuchsaufbau: wir stellten die LS3/5A Lautsprecher auf ein kleines Rack, dazwischen den A1 Verstärker und rechts daneben einen CD-Player. Dort setzten wir uns auf den Fußboden direkt vor die Anlage – wie früher als Studenten. Wir drückten auf Play, lauschten der Musik und fühlten uns selig.

Das ist das Klangerlebnis, was einem diese kleine aber sehr feine Lautsprecher-Verstärker-Kombination beschert. Manchmal braucht es einfach nicht mehr, um vollends glücklich zu sein. Danke an Musical Fidelity für diese emotionale Zeitreise! ■

AUSSTATTUNG

Allgemein

Gerätekategorie	Kompaktlautsprecher
Preiskategorie	Mittelklasse
Hersteller	Musical Fidelity
Modell	LS3/5A
Preis (UVP)	2498 Euro (Paar)
Maße [B/H/T]	19×30,5×16,5 cm
Gewicht	4,9 kg
Informationen	www.reichmann-audiosysteme.de

Technische Daten (lt. Hersteller)

Bauform	2-Wege, geschlossen
Frequenzverlauf	80 Hz – 20 kHz
Leistung	150 W
Raumempfehlung	10 – 20 m ²
individuelle Klangeinst.	nein
Eingänge	1× Schraubklemme/ Banane

BEWERTUNG

Basswiedergabe		18/20
Mittenswiedergabe		20/20
Höhenwiedergabe		20/20
Räumlichkeit		10/10
Wiedergabequalität		68/70
Ausstattung/Verarbeitung		8/10
Benutzerfreundlichkeit		8/10
Auf-/Abwärtungen		keine
Zwischenergebnis		84 von 90 Punkten
Preis/Leistung	gut	8/10
Ergebnis		ausgezeichnet 92%